



Die Grazer Forscher von SeCoS arbeiten an einer universellen Software zur kontaktlosen Kommunikation zwischen RFID-Chips.

Foto: Joanneum Research

Die Steiermark ist Forschungsstandort Nr. 1

Von den zehn neu genehmigten Projekten für Kompetenzzentren durch das COMET-Programm haben sieben ihren Sitz in der Steiermark. Damit konnte man die Führung bei den Kompetenzzentren von 18 auf 25 von österreichweit 54 ausbauen. Forschung auf höchstem Niveau bleibt damit eine steirische Erfolgsgeschichte.

Seit 1999 gibt es das Bundesprogramm der Kompetenzzentren-Projekte. Ziel ist es, eine verstärkte Kooperation zwischen Wissenschaft und Wirtschaft durch Forschungsprojekte zu fördern. Insgesamt hat das COMET-Programm des Bundes (Competence Centers for Excellent Technologies) österreichweit bereits 54 K-Projekte genehmigt und gefördert.

Steiermark uneinholbar in Führung

Mit 18 von 44 österreichweiten Zentren lag die Steiermark schon vor der neuesten Bewilligung von Projekten klar in Führung. Nun haben mit 25 aus 54 K-Projekten nahezu die Hälfte ihren Sitz in der Steiermark.

Schon 2006 wurde im Wirtschaftsressort das Potenzial dieser Forschungszentren erkannt und seitdem mit 100 Millionen Euro gefördert.

Mit 4,3 Prozent des Bruttoregionalprodukts weist die Steiermark mit Abstand die höchste Quote für Forschung und Entwicklung auf. Sogar in der Europäischen Union befindet man sich mit Platz zwei im Spitzenfeld für F&E. Bis zum Jahr 2020 sollen die Ausgaben für Forschung und Entwicklung auf fünf Prozent weiter angehoben werden und die Steiermark zum „Europameister der Innovation“ werden. Auch im Doppelbudget der Landesregierung für die Jahre 2013 und 2014 wird anstatt zu sparen eine Sonderdo-

tation in Höhe von vier Millionen Euro jährlich genehmigt.

Kompetenzzentren als Wirtschaftsfaktor

Die K-Zentren stellen für die Steiermark auch einen wichtigen Wirtschaftsfaktor dar. Österreichweit wird durch die K1/K2-Zentren jährlich eine Wertschöpfung von rund 80 Millionen Euro erzielt. Ein Anteil von 73 Prozent (58,8 Millionen Euro) wird davon in der Steiermark wirksam. Ebenso werden durch den Betrieb der Kompetenzzentren für 1.750 Personen Beschäftigungsfelder geschaffen. Darunter fallen rund 1.000 zusätzliche Beschäftigte, die außerhalb der Zentren arbeiten. Mit den sieben neu geschaffenen Projekten mit Hauptsitz in der Steiermark profitiert demnach auch die steirische Wirtschaft enorm.

Von der Akustik bis zur Zellstoffindustrie

Die sieben neu bewilligten Projekte könnten unterschiedlicher nicht sein. Vom ressourcenschonenden Holzbau aus Brettspertholz über das Design von Akustik und kontaktlosen Technologien, den Kunststoff von morgen, den Kühlschrank der Zukunft bis hin zum Holz als Energielieferant oder einem elektronischen Auge für die industrielle Fertigung. Doch sie alle eint die Innovationskraft und machen das Land Steiermark zu einem exzellenten Innovations- und Forschungsstandort.

INFORMATION

Die sieben neuen K-Projekte mit Hauptsitz Steiermark sind:

- ASD | Acoustic Sensing & Design | Steiermark, Wien
- ECO-COOL | Development of the first fully integrated and controlled cooling cycle for the usage in household cooling appliance | Steiermark, Tirol, Kärnten
- focus_sts | focus_solid_timber_solutions | Steiermark, Tirol, Kärnten, Niederösterreich
- FLIPPR | Future Lignin and Pulp Processing Research | Steiermark, Kärnten
- PolyComp | Functional Polymer Composites | Steiermark
- SeCoS | Secure Contactless Sphere - Smart RFID-Technologies for a Connected World | Steiermark
- Vision+ | Integrating visual information with independent knowledge | Steiermark, Wien

<http://sfg.at/kompetenzzentren>